

[DEUTSCH]

**„Parabiblical Literature in Armenia and its Social Locations“:  
Die internationale Konferenz zu armenischer parabiblicher Literatur vereinte mit  
Traditionen „Jenseits des Kanons“ und Area Studies zwei  
Forschungsschwerpunkte der UR**

Ende Oktober fand am *Centre for Advanced Studies* „Beyond Canon\_“ (DFG-FOR 2770) die viertägige internationale Konferenz „Parabiblical Literature in Armenia and its Social Locations. Studying Parabiblical Literature: Past Scholarship and Future Potential“ statt. Organisiert wurde die Tagung von Dr. Mari Mamyán (DFG-Eigene Stelle, ehemals Postdoctoral Fellow des CAS „Beyond Canon\_“) und Prof. Dr. Tobias Nicklas, Sprecher des CAS „Beyond Canon\_“.

Viele junge Forscherinnen beeindruckten neben Koryphäen des Faches

Aus diesem Anlass kamen zahlreiche renommierte Wissenschaftler:innen der Armeniologie nach Regensburg. Viele Forscher:innen aus Eriwan, vor allem junge weibliche, wie z.B. Dr. Lusine Sargsyan und Seda Manukyan, beeindruckten mit exzellenten Forschungsbeiträgen. Daneben sorgte aber auch die Präsenz der gesammelten internationalen Prominenz des weiten Faches für Aufsehen und zeugte vom hohen Renommee des Standortes Regensburg in diesem Bereich, der nur durch den großen Erfolg von „Beyond Canon\_“ entstehen konnte. Aus Jerusalem und Kalifornien kamen mit Prof. em. Dr. mult. Michael E. Stone und Prof. em. Dr. Abraham Terian zwei Persönlichkeiten, die das Feld durch ihre Forschung über viele Jahrzehnte hinweg geprägt haben und bis heute prägen. Durch ihre zahlreichen Positionen als Gastwissenschaftler und Professoren an verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen weltweit konnten sie ein Netzwerk aufbauen, von dem heute „Beyond Canon\_“ profitiert und es durch die fruchtbare Forschung in Regensburg um den hiesigen Standort erweitert hat.

Armeniologie: Schwerpunkte Eriwan und Jerusalem neben Frankreich, den USA und Italien

Prof. Stone, Emeritus der Hebrew University of Jerusalem und Doyen der Armeniologie, feierte zudem trotz des kurz vor seiner Anreise begonnenen Krieges seinen 85. Geburtstag in Regensburg. Prof. Terians biographische Wurzeln liegen ebenfalls in Jerusalem, konkret: im armenischen Viertel der Stadt, die sich dadurch und die Präsenz weiterer Wissenschaftler:innen, z.B. Dr. Shlomi Efrati, aus Israel neben Eriwan als zentraler Knoten des Netzwerkes herausstellte. Aus den USA reiste Prof. Dr. Gregory Sterling/Yale Divinity School an, der sich die Teilnahme auch durch eine kurzfristig anberaumte Konferenz der Dekane der Yale University – zu denen er ebenfalls zählt – nicht nehmen ließ. Die Chance, an der Tagung in Regensburg teilzunehmen, war nicht nur eine Möglichkeit, langjährige Freunde wiederzutreffen, sondern ebenfalls das Centre persönlich kennenzulernen und dadurch die Beziehungen zwischen Yale und der UR zu stärken.

Die junge Armeniologin Dr. Mari Mamyán bildete Regensburg als weiteres Zentrum des Faches heraus

Seit fast fünf Jahren lebt die Hauptorganisatorin der Tagung, Dr. Mari Mamyán, in Regensburg. Als Postdoktorandin startete sie, vom Mesrop-Mashtots-Institut Matenadaran (dem weltgrößten Zentralarchiv für armenische Handschriften) in Eriwan kommend – wie zahlreiche Teilnehmende der Konferenz –, ihre weitere Karriere hier am CAS „Beyond Canon\_“ und warb während ihrer Zeit als Stipendiatin erfolgreich ihre DFG-Eigene Stelle an der UR ein. Durch ihre Erfolgsgeschichte leistete und leistet Mamyán einen wertvollen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit nicht nur ihrer Person sowie ihrer Disziplin, sondern auch des Centres „Beyond Canon\_“ in Regensburg. Die Wissenschaftlerin äußerte sich dazu: „Eine beträchtliche Anzahl von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Armenienkunde hat es ermöglicht, den besonderen Charakter der christlichen armenischen Kultur herauszuarbeiten. Die meisten dieser Errungenschaften sind jedoch nur einem kleinen Kreis von Fachleuten bekannt, während die breitere Gesellschaft immer noch ein eher vages Verständnis von Armenien und seiner Vergangenheit hat. Die vom Centre for Advanced Studies ‚Beyond Canon\_‘ mitorganisierte Konferenz, die führende Spezialisten und junge Wissenschaftler:innen zusammenbrachte, ist ein bedeutender Beitrag nicht nur zur Vertiefung unserer Kenntnisse über die armenische apokryphe Tradition, sondern auch für die Armeniologie im Allgemeinen.“

„Beyond Canon\_“ deckte mit Tagung parabiblische Traditionen „jenseits des Kanons“ und Area Studies ab

Bibelrezeption, parabiblische Traditionen sowie die Konstruktion von Identitäten in einer bestimmten Region und in der Diaspora wurden in den zahlreichen Vorträgen der Konferenz beleuchtet. Damit widmeten sich die vorgestellten Forschungsprojekte zwei profilbildenden Forschungsschwerpunkten der UR: Traditionen jenseits des biblischen Kanons sowie Area Studies gleichermaßen, die in dieser so dargestellten untrennbaren Verzahnung auch einen Schwerpunkt des Centres for Advanced Studies bilden. Armenien, das im September 2023 wegen der fast vollständigen Vertreibung der Bevölkerung aus Bergkarabach/Arzach eine humanitäre Katastrophe erlebt hatte, die jedoch größtenteils im „Toten Winkel“ der weltpolitischen Aufmerksamkeit vonstattenging, stellt nicht nur deswegen eine soziokulturelle Region dar, die besondere Aktualität besitzt, sondern auch und vor allem, weil der Gefahr entgegen gewirkt werden muss, dass durch die jüngsten Entwicklungen zahlreiche Denkmäler von der Zerstörung bedroht sind. Die Unterstützung aus Regensburg ist stark. Prof. Nicklas konstatierte dementsprechend: „Mit dieser weltweit erstrangig besetzten Konferenz möchte Beyond Canon nicht nur seine Arbeit an armenischen Apokryphen vertiefen, sondern auch eine Plattform bieten, um ein tieferes Bewusstsein für die faszinierende und gleichzeitig hoch bedrohte Kultur Armeniens zu schaffen, dessen Leiden in der Vergangenheit, aber auch heute wieder gerade hier in Deutschland nicht übersehen werden darf.“ Das kulturelle Erbe im Speziellen hob Prof. em. Dr. Bernard Outtier aus Frankreich hervor, indem er festhielt: „Was für jeden sofort verständlich ist, ist das sehr reiche künstlerische Erbe, das die Kopisten und Illustratoren so vieler Manuskripte und die Architekten so vieler alter Kirchen und Klöster hinterlassen haben. Die letzten Jahre und Monate haben uns große Sorgen um die Zukunft dieses wunderbaren Erbes gemacht: Wir müssen alles tun, um seine mögliche Vernichtung zu verhindern.“ Prof. Dr. Harald Buchinger, stellv. Sprecher des Centres, betonte: „Im Laufe der Geschichte hat die armenische Bevölkerung gezeigt, dass Offenheit für kulturelle, intellektuelle und religiöse Einflüsse aus aller Welt und die

Beibehaltung der eigenen Identität kein Widerspruch sein müssen. Die Erforschung des armenischen Erbes ist eine Übung in Offenheit und Integration.“

**[ENGLISH]**

**„Parabiblical Literature in Armenia and its Social Locations“:  
The international conference on Armenian parabiblical literature united with the  
combination of traditions “beyond the canon” and Area Studies two major  
research areas at UR**

Late October, the Centre for Advanced Studies „Beyond Canon\_“ (DFG-FOR 2770) hosted a four-day international conference titled “Parabiblical Literature in Armenia and its Social Locations. Studying Parabiblical Literature: Past Scholarship and Future Potential.” It was organized by Dr. Mari Mamyán (DFG position, former postdoctoral Fellow at “Beyond Canon\_”) and Prof. Dr. Tobias Nicklas, Director General, CAS „Beyond Canon\_”.

Luminaries alongside many young female researchers in international Armeniology

For this occasion, numerous well-renowned Armenian scholars came to Regensburg. Many scholars from Yerevan, especially young women, like Dr. Lusine Sargsyan and Seda Manukyan, impressed with their excellent research contributions. In addition, the presence of the assembled international notables from the broad discipline also caused attention and testified to the high reputation of Regensburg in this field, which could only have been achieved thanks to the great success of “Beyond Canon\_”. From Jerusalem and California participated with Prof. em. Dr. mult. Michael E. Stone and Prof. em. Dr. Abraham Terian two personalities, who have shaped the field through their research over many decades and continue to do so today. Through their numerous positions as visiting scholars and professors at various academic institutions worldwide, they were able to build up a network from which “Beyond Canon\_” benefits today and which has been expanded to include the UR through the fruitful research in Regensburg.

Armeniology: Yerevan and Jerusalem as centres next to France, the US, and Italy

Prof. Stone, Emeritus of the Hebrew University of Jerusalem and doyen of Armeniology, celebrated his 85<sup>th</sup> birthday in Regensburg despite the war starting shortly before his arrival. Prof. Terian’s biographical roots also lie in Jerusalem, specifically in the Armenian quarter of the city, which, together with the presence of other academics, e.g., Dr. Shlomi Efrati from Israel, proved to be a central node of the network alongside Yerevan. Prof. Dr. Gregory Sterling/Yale Divinity School travelled from the US, who did not want to miss being a presenter at the conference even though a meeting of the deans of Yale University – of which he is one – was scheduled at short notice almost at the same time. The chance to take part in the conference in Regensburg was not only an opportunity to meet up with long-standing friends, but also to get to know the Centre personally and thereby strengthen the relationship between Yale and the UR.

Young armeniologist Dr. Mari Mamyán established Regensburg as a further center of the subject

For almost five years, the main organizer of the event, Dr. Mari Mamyán, has been living in Regensburg. Coming from Matenadaran, the Mesrop Mashtots Institute of Ancient Manuscripts in Yerevan – like many participants of the conference –, she started her postdoctoral career at the Centre in Regensburg and successfully applied for her own DFG position while being a fellow at “Beyond Canon\_”. Through her success story, Mamyán has made and continues to make a valuable contribution to the international visibility not only of herself and her discipline, but also of the Centre “Beyond Canon\_” in Regensburg. She stated: “A considerable amount of research conducted in the field of Armenian Studies has made it possible to reveal the distinctive character of Armenian Christian culture. However, most of these achievements are known only to narrow experts, while broader societies still have a rather vague understanding of Armenia and its past. The conference, organized by the Centre for Advanced Studies ‘Beyond the Canon\_’ at the University of Regensburg which brought together leading specialists and young scholars, is a significant contribution not only to the deepening of our knowledge about the Armenian apocryphal tradition but also to the Armenian Studies in general.”

The conference of the Centre covered parabiblical traditions “beyond the canon” and area studies as well

Bible reception, parabiblical traditions, and the construction of identities in a specific region and in the diaspora were highlighted in the numerous presentations at the conference. The research projects presented were thus dedicated to two profile-building research focal points of the UR: traditions beyond the biblical canon and area studies, which in this inseparable interlocking also form a focus of the Centre.

Armenia, which experienced a humanitarian catastrophe in September 2023 due to the near complete expulsion of the population from Nagorno-Karabakh/Arzakh, which largely took place in the “blind spot” of global political attention, is a socio-cultural region that is particularly topical, not only because of this, but also and above all because the danger, that numerous monuments are threatened with destruction as a result of recent developments, must be countered. The support from Regensburg is strong. Prof. Nicklas stated accordingly: “With this world-class conference, Beyond Canon not only wants to deepen its work on Armenian Apocrypha, but also to provide a platform to create a deeper awareness of the fascinating and at the same time highly threatened culture of Armenia, whose suffering in the past, but also today again, especially here in Germany, must not be overlooked.” The cultural heritage in particular was highlighted by Prof. em. Dr. Bernard Outtier from France, who noted, “something which is immediately understandable for everyone is the very rich artistic heritage left by the copyists-illuminators of so many manuscripts, and the architects of so many old churches and monasteries. These last years and months gave us very bad apprehensions concerning the future of this wonderful heritage: we have to try to do everything possible to avoid his possible annihilation.” Prof. Dr. Harald Buchinger, Director of the Centre, declared: “Throughout history the Armenian people has shown that being open to cultural, intellectual, and religious influences from all around and maintaining one's own distinctive identity need not be a contradiction. Studying the Armenian heritage is an exercise in openness and integration.”



Weitere Informationen:

Charlotte von Schelling  
[Charlotte.Von-Schelling@ur.de](mailto:Charlotte.Von-Schelling@ur.de)  
Centre for Advanced Studies "Beyond Canon\_" (FOR 2770)  
UR - Universität Regensburg  
Universitätsstraße 31  
93053 Regensburg



© Charlotte von Schelling/"Beyond Canon\_"  
BU: Dr. Mari Mamyán



© Charlotte von Schelling/"Beyond Canon\_"  
BU: Teilnehmende der Konferenz